

Aus den an Agenten erteilten Aufträgen sowie aus dem Inhalt der durchgeführten Befragungen ergibt sich, daß sich die imperialistischen Geheimdienste nach wie vor darauf konzentrieren, möglichst umfassende und detaillierte Informationen über die politische Lage, die ökonomische Entwicklung sowie die Verteidigungsbereitschaft der DDR und ihrer Verbündeten zu erlangen.

Schwerpunkt des geheimdienstlichen Interesses bildet auch im Berichtszeitraum wiederum die Aufklärung der Tätigkeit des MfS.

5 der geworbenen Agenten hatten Aufträge zum Eindringen in das inoffizielle Netz des MfS erhalten und auch bei den nach dem ungesetzlichen Verlassen der DDR mit imperialistischen Geheimdiensten konfrontierten Personen, die inoffizielle Kontakte zu den Sicherheitsorganen der DDR unterhalten hatten, war dies Hauptbestandteil der Befragungen.

Im Mittelpunkt steht dabei nach wie vor die Erlangung von Informationen über Mitarbeiter, Objekte, Aufgaben, Arbeitsmethoden und -mittel der Sicherheitsorgane.

Der Agent [redacted] bemühte sich im Jahre 1951 im Auftrage des französischen Geheimdienstes darum, in die Reihen des MfS aufgenommen zu werden, und übergab bereits entsprechende Unterlagen.

Nach erfolgter Ablehnung wurde er aus Sicherheitsgründen angewiesen, jegliche Aktivitäten in dieser Richtung zu unterlassen, dafür aber zielgerichtet den Mitbeschuldigten [redacted], über dessen inoffizielle Kontakte zum MfS er sein Auftraggeber unterrichtet hatte, in die Spionagetätigkeit einzubeziehen und anzuwerben.

Die Erlangung von Informationen über das MfS bildete in der gesamten nachrichtendienstlichen Tätigkeit [redacted] sowohl für den französischen Geheimdienst als auch für den BND den Hauptbestandteil seiner Aufträge.